

## Projektauftrag

### Take off ... erfolgreich ins Berufsleben!

Umsetzung des Case Managements Berufsbildung CM BB (RRB 388 vom 5. März 2008)

#### 1. Ausgangslage

Obwohl heute eher weniger Jugendliche und junge Erwachsenen Probleme mit dem Einstieg in die Berufsbildung bzw. in die Arbeitswelt haben, steigt die Komplexität der Schwierigkeiten derjenigen jungen Menschen, die nach der Volksschule, nach einem Brückenangebot oder nach einem Lehrabbruch keine Anschlusslösung finden. Das private Umfeld und die Schulen sind oft überfordert, wenn es darum geht, diesen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu ermöglichen. Zahlreiche Ansprechstellen im Verantwortungsbereich der ERZ, der GEF, der VOL und der IV stehen ihnen zur Verfügung. Bereits mit 16 Jahren können sie Taggelder der Arbeitslosenversicherung und mit 18 Jahren Sozialhilfe beziehen. Es fehlt jedoch eine Koordinationsstelle im Sinne eines stufenübergreifenden Case Managements, das auf Bildung und Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit multiplen Schwierigkeiten ausgerichtet ist und so mithelfen würde, das vorhandene Synergiepotenzial im Interesse der Betroffenen zu nutzen und den Betroffenen Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten.

Das MBA hat gestützt auf die Ausschreibung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT vom 22.2.2007 ein kantonales Gesamtkonzept zum Case Management Berufsbildung CM BB erarbeitet, das in einem nächsten Schritt gestützt auf die Rahmenbedingungen des BBT umzusetzen ist.

#### 2. Zielsetzung und Grundsätze des Projektes

Entsprechend der bildungspolitischen Zielsetzung, dass alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen anerkannten Abschluss auf der Sekundarstufe II erwerben, soll die ERZ die Verantwortung für die Betreuung und Begleitung von Personen bis zum 24. Altersjahr ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II übernehmen und deren individuellen Bildungsmöglichkeiten abklären, um sie dem entsprechenden Bildungsangebot zuzuweisen, bevor sie durch die RAV oder die Sozialdienste übernommen werden.

Folgende Ziele sind mit dem Projekt zu erreichen:

- Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Abschluss auf der Sekundarstufe II nimmt ab.
- Die Schulen der Sekundarstufen I und II werden durch Fachleute in der Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit multiplen Schwierigkeiten stufenübergreifend unterstützt.
- Alle betroffenen Institutionen kennen die Möglichkeiten und Grenzen des CM BB.
- Für die Zuweisung zum CM BB gilt grundsätzlich das Wohnortsprinzip.

- Klientinnen und Klienten des CM BB können das von der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (GEF, VOL, ERZ, IV) verantwortete Assessment nutzen.
- Die zahlreichen Projekte im Umfeld des CM BB sind überprüft, integriert oder abgeschlossen.
- Neue Projekte werden auf ihre Kompatibilität mit dem CM BB geprüft und bewilligt, wenn sie als Bestandteil des Gesamtkonzepts einen Mehrwert erbringen.

### 3. Massnahmen

#### 3.1 Projektleitung

- Definieren und einführen des Case-Management-Prozesses entsprechend den Vorgaben des BBT und den Erkenntnissen im Gesamtkonzept im Hinblick auf eine standardisierte Zuweisung zum externen<sup>1</sup> Case Management
- Konkretisieren und umsetzen des Kommunikationskonzepts
- Vernetzung innerhalb des Bildungswesens, zwischen den Direktionen und mit der Wirtschaft
- Integration des CM BB ins Fachportal Bildung der ERZ

#### 3.2 Teilprojekt Regionen

- Erfassen der Ausgangslage und der Rahmenbedingungen in den BSLB-Regionen
- Definieren der Schnittstelle zwischen Kernauftrag der Berufsberatung bzw. dem Auftrag des internen Case Managements und demjenigen des externen Case Managements
- Optimieren der Verlinkung von internem und externem Case Management
- Klären der Kommunikationswege in den BSLB-Regionen
- Umsetzen des CM BB in den BSLB-Regionen (Strukturen, Prozesse, Koordinationsplattformen)
- Rekrutieren und einführen der Mitarbeitenden bei der BSLB für das Case Management und beauftragen der Drittpersonen für die individuelle Begleitung
- Definieren der Kriterien für das Qualitätsmanagement im CM BB
- Erarbeiten von Kriterien für die Bewilligung, Weiterführung, Integration und Qualitätssicherung von bisherigen und neuen Projekten (z.B. J-Projekte)

#### 3.3 Teilprojekt Standortbestimmung

- Festlegen eines Kriterienkatalogs für die Erkennung von Jugendlichen mit multiplen Schwierigkeiten im Hinblick auf eine Unterstützung durch das CM BB
- Festlegen des Prozesses der Standortbestimmung im Rahmen des Berufswahlkonzeptes (Volksschule) bzw. angepasst auf die Situation in Brückenangeboten und in der beruflichen Grundbildung
- Definieren der Schnittstelle zwischen dem Berufsauftrag von (Klassen-)Lehrkräften und dem CM BB

---

<sup>1</sup> Das innerhalb einer Bildungsstufe oder eine Institution bereits angebotene Case Management wird als **internes** Case Management bezeichnet (z.B. durch die Klassenlehrperson, durch die Lehraufsicht usw.). Das **externe** Case Management zeichnet sich dadurch aus, dass es stufen- und institutionenübergreifend in jenen Fällen tätig ist, wo die ordentliche Begleitung und Betreuung nicht mehr sichergestellt werden kann.

### 3.4 Teilprojekt Aus- und Weiterbildung

- Organisieren von Informationsveranstaltungen bei verschiedenen Zielgruppen (Schulleitungen der Sekundarstufen I und II, BerufsbildnerInnen usw.)
- Einbeziehen der Grundsätze des CM BB in das Seminar Berufswahlvorbereitung in der Lehrergrundausbildung Sekundarstufe I
- Umsetzen der Grundsätze des CM BB in geeigneten Weiterbildungsangeboten des Weiterbildungsinstituts der PHB (insbesondere Schulung der Lehrkräfte auf der Sekundarstufe I)
- Publizieren von geeigneten Aus- und Weiterbildungsangeboten für Case ManagerInnen und Begleitpersonen (PHB und Dritte)

### 3.5. Erfolgskontrolle/Evaluation

Die erreichten Erfolge, d.h. die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die beim Erreichen eines Abschlusses auf Sekundarstufe II unterstützt werden konnten, und das konkrete Einsparungspotenzial sind mit einer Evaluation bis 31.12.2011 nachzuweisen. Dabei ist das Szenario mit Case Management einem Szenario ohne Case Management gegenüberzustellen. Wesentliche Elemente der geplanten Kostenrechnung, die nur eine Annäherungsrechnung sein kann, sind

- Kosten des Case Managements,
- Arbeitslosenunterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- Sozialhilfeunterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- Kosten von Lehrvertragsauflösungen,
- Kosten von Wiederholungen (während und beim Abschluss einer beruflichen Grundbildung),
- Kosten für die Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Berufsberatung, RAV-Beratung, psychologische Beratung, medizinische Beratung usw.).

Bei der Evaluation ist ein besonderes Augenmerk auch auf die unter Ziff. 9 erwähnten Risiken zu richten und ein Antrag betr. Weiterführung des CM BB zu stellen.

## 4. Meilensteinplanung

05.03.2008	Genehmigung des Projekts durch den Regierungsrat des Kantons Bern
30.04.2008	Freigabe des Projekts durch den Erziehungsdirektor
31.12.2008	Die Rahmenbedingungen für den Betrieb des CM BB sind definiert. Das CM BB ist in den Regionen umgesetzt. Das Kommunikationskonzept ist umgesetzt.
31.12.2010	Das Projekt ist evaluiert. Das Projekt ist abgeschlossen und in die Linie überführt.

## 5. Projektorganisation

S. Organigramm vom 09.04.2008

Projektfunktion	Namen
Steuerungsausschuss	Mitglieder der Interinstitutionellen Zusammenarbeit ERZ, VOL, GEF, IV (Federführung Vorsteher MBA)
Projektleitung	Barbara Geiser, Anstellung MBA PL 70 % (inkl. Teilprojektleitung Regionen) ab 1. Februar 2008 für 3 Jahre, unterstützt durch eine Projektassistentin von 50 % (Unterstellung: Vorsteher MBA)
Teilprojektleitungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>TP Regionen: Barbara Geiser ERZ</li> <li>TP Standortbestimmung: Christoph Salzmann ZBSL</li> <li>TP Aus- und Weiterbildung: Peter Schär PHB</li> </ul>
Projektteam	Projektleiterin, Teilprojektleiterin und -leiter, Maurin Schmid, Leiter ZBSL, Jacques Siegenthaler, OP Tavannes
Teilprojektteams	Diese sind mit dem Start des Umsetzungsprojekts durch die TP-Leitungen definitiv zusammengestellt.
Begleitgruppe	Begleitgruppe des Vorprojekts mit Vertretungen der ERZ (AKVB, IK, ZBSL, MBA, PHB), GEF, JGK, POM, VOL, städtisches Schulamt, Berufsfachschulen, Volksschulen (Schulleitung, Inspektorat), RAV, Sozialdienste

## 6. Kosten

### 6.1 Projektkosten (in CHF)

Gemäss RRB 388 vom 5. März 2008 sind folgende Kredite bewilligt worden.

	2008	2009	2010	2011	Total
Projektleitung / Projektassistentin, Personalkosten	150'000	150'000	75'000	-	375'000
Casemanager, Personalkosten (100%-Pensum = Fr. 160'000.-)		800'000	1'200'000	1'600'000	3'600'000
Total Personalkosten (über IP / Stellenetat)	150'000	950'000	1'275'000	1'600'000	3'975'000
		39%	45%		
Einnahmen Beitrag BBT (anteilmässig)		-348'980	-587'825		-936'804
<b>Total Personalkosten, netto</b>	<b>150'000</b>	<b>601'020</b>	<b>687'175</b>	<b>1'600'000</b>	<b>3'038'196</b>
Begleitmassnahmen (Aufträge an Dritte / an Institutionen)	742'500	1'450'000	1'565'000	1'700'000	5'457'500
		61%	55%		
Einnahmen Beitrag BBT (anteilmässig)	-600'000	-551'020	-710'686		-1'861'707
<b>Massgebende Kreditsumme (total Nettokosten Begleitmassnahmen)</b>	<b>142'500</b>	<b>898'980</b>	<b>854'314</b>	<b>1'700'000</b>	<b>3'595'793</b>
Nettoaufwand total	292'500	1'500'000	1'541'489	3'300'000	6'633'989

Für die Projektleitung/Projektassistentin CM BB und die Teilprojektleitung Regionen sind befristete Stellen zu schaffen.

Durchschnittliche Kosten pro Jahr 2008-2001 CHF 1'679'375.-

Dies entspricht etwa 100 Personen, die in die Arbeitswelt integriert werden und keine AIV-Taggelder beziehen.

Im Übrigen wird auf das Budget 2008 und die Finanzplanung 2008-2010 hingewiesen.

## 6.2 Folgekosten (in CHF)

Nach Abschluss des Projektes und nach der Einführungsphase entstehen ab 2011 pro Jahr Folgekosten (Schätzung) von:

Mehraufwand	Bemerkungen / Begründung
3300000	
davon 1800000	Personal- und Arbeitsplatzkosten bei den BIZ (ZBSL)
1300000	Individuelle Begleitung/Assessment (ZBSL)
200000	Aufträge an Dritte (MBA)

Im Stellenplan der ZBSL sind 5 Stellen für den Start des CM BB einzustellen. Diese 5 Stellen sind entsprechend dem tatsächlichen Bedarf auf höchstens 10 Stellen auszubauen (Antrag an den Regierungsrat).

## 6.3 Finanzierung

Das BBT beteiligt sich an den Projekt- und Einführungskosten voraussichtlich mit 2,785 Mio. Franken bis 2011.

## 6.4 Einsparungen

Einsparungen ergeben sich mittel- bis langfristig durch weniger Arbeitslosen- und Sozialhilfeunterstützung, durch tiefere Kosten bei Lehrvertragsauflösungen, bei Wiederholungen während und beim Abschluss der beruflichen Grundbildung sowie bei verschiedenen Beratungsleistungen.

Auch wenn nur wenige Jugendliche mittels Case Management beim Erreichen eines Abschlusses auf der Sekundarstufe II unterstützt werden können, wird sich das Case Management lohnen. Jugendliche ohne Anschlusslösung generieren Folgekosten, die nicht kalkuliert werden können (z.B. psychische Krankheiten, Motivationsverlust).

## 7. Koordination

Die Projektarbeiten sind mit den in der Begleitgruppe vertretenen Institutionen abzustimmen:

Das Projekt CM BB ist mit folgenden flankierenden Massnahmen zu koordinieren:

- Rahmenkonzept Berufswahlvorbereitung (Projekt in Umsetzung)
- Koordination Brückenangebote (Projektauftrag in Arbeit)
- Überprüfung des Stützkurskonzepts in Berufsfachschulen (Projektauftrag vorgesehen)
- Konzept FiB und weitere Fördermassnahmen in der beruflichen Grundbildung (im Rahmen der Überprüfung des Stützkurskonzepts vorgesehen)

- Schulberatung in Berufsfachschulen (schulspezifische Präzisierung der Leistungsvereinbarung im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses)
- Umsetzung Projekt LEVA (Projekt in Umsetzung)

## 8. Konsequenzen/Risiken

Eine weitere Erhöhung der Abschlussquote auf der Sekundarstufe II ist nicht ohne zusätzliche Massnahmen erreichbar. Zudem würden bei einer Nichtumsetzung des CM BB weiterhin Redundanzen in der Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestehen. Die geplante Hürde beim Bezug von Arbeitslosen-Taggeldern bzw. von Sozialhilfe könnte nicht realisiert werden.

Bei der Projektdurchführung sind folgende Risiken zu beobachten bzw. zu vermeiden: Überbetreuung von Jugendlichen, Verpassen des Ausstiegs aus dem CM BB, mangelnde interdirektionale Zusammenarbeit, Missbrauch des CM BB zum Abschieben von ungeliebten Aufgaben, mangelnde Nachfrage von Seiten der Institutionen.

## 9. Antrag

Gemäss RRB 388 vom 5. März 2008 beantragen die Unterzeichnenden, den Projektauftrag freizugeben.

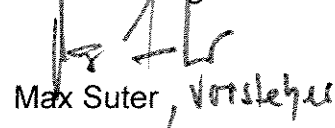
Bern, 9.4.08

Mittelschul- und Berufsbildungsamt



Theo Ninck, Vorsteher

Amt für Kindergarten, Volksschule  
und Beratung



Max Suter, Vorsteher

## 10. Freigabe

Bern, 11. April 2008

DER ERZIEHUNGSDIREKTOR



Regierungsrat  
Bernhard Pulver

Verteiler:

Mitglieder der Interinstitutionellen Zusammenarbeit  
AKVB, ZBSL, MBA

Beilage:

- Vorgaben BBT
- Meilensteinplanung
- Planung der Projekt- und Betriebskosten 2008-2012
- Take-off ... erfolgreich ins Berufsleben! Case Management Berufsbildung CM BB; Kantonales Gesamtkonzept (Schlussbericht zum Vorprojekt) vom 28. August 2007